

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: 4 (1985)
Heft: 3: Energie für die Energie-Stiftung

Rubrik: Tips für den Alltag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TIPS FÜR DEN ALLTAG

ALL-TAGE UND FREI-TAGE

Nicht nur unser Alltag ist voller Umwelt-Fallen, in die wir oft unbesehen hineinrampeln, sogar wenn wir uns redlich bemühen, sie zu umgehen. Aber wer kann sich schon ein Trockenklo einrichten, wer wohnt im Eigenheim und kann Sonnenkollektoren aufs Dach und einen Holzofen in der Küche montieren? Und manchmal ist das Auto halt doch soo bequem...

Ja, und da kommt man schnell in den Bereich Freizeit. Die Fahrt ins Grüne, nach einem langen Arbeitstag, am Wochenende, wenn wir aus grauen Städten und Agglomerationsbrei entfliehen wollen und die öffentlichen Verkehrsmittel öfters in der Garage oder im Depot stehen als auf Schiene und Strasse... Und wer lässt sich nicht gern hie und da den steilen Berg raufschleppen und fährt dann in Schussfahrt runter?

Und das soll uns nun auch noch vermiesen werden? Nein, keineswegs, aber: auch im Freizeitverhalten gibt es Alternativen, kann man es so oder anders machen.



EIN PAAR FAUSTREGELN

«grüne» Freizeitvergnügen bedeuten:

- keine langen Anfahrtswege
- keine baulichen Eingriffe in die Natur
- keine teure Ausrüstung
- keine energiefressenden Transportmittel benutzen
- fast überall und jederzeit möglich sein. zum Beispiel:
- Federball im Garten, Hof statt Squash in der Halle
- Schwimmen statt surfen
- Langlaufen statt alpin Skifahren
- Drachen steigen lassen statt Deltasegeln
- Velotouren statt Autofahrten oder Flugreisen
- usw.

FREIZEIT IM TRAUTEN HEIM

Zu Hause soll beginnen... lautet einer der ach so weisen Sprüche. Und weshalb soll nicht auf Balkonen, Terrassen und Dächern blühen, was auch in Gärten, Wiesen und Wäldern spriesst? Wie wär's mit einer lauschigen Pergola im fünften Stock, einem Kirschbaum und Efeuranken im Hinterhof, Oleander und Glycinien auf der Dachterasse? Wo man zusammensitzen kann und Feste feiert, wie sie fallen. Und wenn's dem Nachbarn (oder Hausbesitzer) nicht gefällt – dann braucht's etwas Mut und Beharrlich-

keit, um ihnen die Vorteile nahezubringen, mit ihnen zu reden, sie zu einem Glas Wein, zu einem Fest im grünen Hof einzuladen. Und plötzlich sind die Nachbarn gar nicht mehr so steif, sondern eigentlich ganz nette Leute von nebenan, die finden, das hätte man doch schon lange tun können. Das ist nicht nur gut fürs Umwelt-Klima, sondern auch fürs Wohnklima und mitmenschliche Klima – und da beginnt ja die Freizeit.

SOMMERVERGNÜGEN

Vor den Schwimm- und Strandbädern gleissen Autodächer in der stechenden Sonne, auf dem Wasser liegt ein Film von Sonnenöl, und laute Radiomusik verjagt den letzten Gedanken an genüssliches Dösen in der Sonne. Wie wär's, wenn man nicht per Auto, sondern per Velo oder zu Fuss in die Badi ginge – das kühle Bad ist danach umso willkommener. Von Sonnenöl sollten alle die Finger lassen, die in Seen baden – es ist sowieso gesünder, im Schatten zu liegen und auf die allertiefste Bräunung zu verzichten.

WINTERVERGNÜGEN

Die nächste Badesaison liegt weit entfernt, bald steht der Winter vor der Tür. Die x-tausend Skilifts und Sesselbahnen locken auf glattgewalzte Pisten über glattgebaggerten Hängen, die im Sommer Schutthalden gleichen. Es gibt Wintervergnügen, die weniger Eingriffe in die Natur erfordern: Langlaufen, Schlitteln, Schlittschuhfahren, Schneefiguren bauen und Spaziergänge über verschneite Felder.

